

Friedbert Schrader: Predigt im Taufgottesdienst am 14. Mai 2023

Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst Deine Hand über mir.

(Psalm 139, 5 - Iljas Taufspruch)

Das wichtigste, das man für eine Taufe braucht, ist Wasser. Ganz normales Wasser. Wasser ist lebensnotwendig. Ein Mensch kann eine ganze Weile auf etwas zu essen verzichten. Das hält er aus. Aber auf etwas zu trinken kann er nicht verzichten. Das braucht er. Regelmäßig. Immerzu.

So ähnlich wie mit dem Wasser ist es auch mit der Liebe. Jeder Mensch braucht jemanden, der ihn lieb hat. Der einen tröstet, wenn man traurig ist. Der einem hilft, wenn man nicht so recht weiter weiß. Der sich um einen kümmert. Der - einfach da ist.

Dass so kleine Wesen wie Ilja „jemanden brauchen“, leuchtet sofort ein; - aber eigentlich ändert sich das nicht, wenn man älter wird... Klar, laufen / essen / trinken / aufs Klo gehen - kann man irgendwann alleine (- irgendwann dann auch wieder nicht... -) - Aber Liebe / Zuwendung / Kontakt braucht doch jeder, - egal ob ein Jahr, - 10, - 30, - 50 oder 80... -

Mit der Taufe haben wir Ilja gezeigt: Gott hat dich lieb. Gott ist da. Gott ist bei dir, behütet und beschützt dich. - - - Ist so wichtig - so lebenswichtig - wie Wasser. Darauf kannst du dich verlassen! - *Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst Deine Hand über mir.* -: Iljas Taufspruch.

Das sind wunderschöne Worte. - Wenn ich sie höre, denke ich immer an eine Tonfigur, die in meinem Elternhaus stand. (Ich glaube, mein Vater hat sie meiner Mutter mal geschenkt.)



Diese Figur wurde geschaffen von Dorothea Steigerwald, - einer Diakonisse, - Erzieherin - und Künstlerin, die (1918 geboren) mit Mitte 20 - eigentlich eher zufällig - ihre künstlerische Begabung erkannte. Mit ihren Tonfiguren gab sie ihrem Glauben Ausdruck, - ihrem Glauben an Gottes Liebe; - die Geborgenheit in Gottes Händen war ihr Hauptthema. - Sie sagte einmal: „Ich will den

Menschen ganz einfach sagen, dass da einer ist, der sie liebt.“

So auch durch ihre wohl bekannteste Figur, die in meinem Elternhaus stand: „Bleib sein Kind“, - so deren Titel. - Da schmiegt sich ein Kind in eine große Hand. - Für mich strahlt dieses Werk eine tiefe Geborgenheit aus - und erinnert mich an Gottes Gegenwart in allen Situationen meines Lebens, - in guten Zeiten wie in schweren Zeiten: - *Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst Deine Hand über mir.*

Manche von Euch / Ihnen werden diesen Bibelspruch kennen und werden beim Hören empfinden, was wir Ilja - und allen Kindern - von Herzen wünschen: das sichere Gefühl von Geborgenheit und Behütetsein: *Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst Deine Hand über mir.* -: Das ist wohligh und beruhigend...! - - Oder?!?

Vielleicht wird manchem wird auch eher mulmig und eng; - mancher denkt vielleicht: „O Gott!“ - wirklich: „O Gott, - wie schrecklich!: Wie soll ich denn so leben können, - frei leben können: - so umschlossen und be-lastet von Dir, von Deiner Hand...! - So will ich nicht sein, Gott!“

Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst Deine Hand über mir. -: Ein tiefes Gefühl von Geborgenheit - oder eher Angst vor bedrückender Nähe und Umklammerung... - Vielleicht können wir beides verstehen, - sogar mitempfinden; - und es hängt ab von unseren Lebens- und Beziehungserfahrungen, was wir zuerst - oder: stärker empfinden: Freude über die Nähe Gottes „immer und überall“ - oder eher die Vorsicht: Nein, Gott, komm mir bitte nicht allzu nah...!

Wie auch immer: - Wir sehen: - So ganz einfach ist das nicht, - so „nur schön“ ist das nicht, wenn wir davon reden, dass Gott uns *von allen Seiten umgibt und seine Hand über uns hält!* - Und auch der Psalmbeter, - wenn wir ein bisschen „um unseren Taufspruch herum“ lesen -, der kennt nicht nur die Dankbarkeit für Gottes Nähe; - der kennt auch „Fluchtgedanken“: „Gott, *wohin soll ich gehen vor deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?*“

Es ist wohl so: Wenn wir nur die Idee haben von einem Gott, der uns *umgibt*, der *seine Hand über uns hält*, - dann ist das zu wenig. Wir sollen auch wissen, was für Hände das sind, die uns *umgeben* und *halten*.

Hände, in die wir uns vertrauensvoll hineinschmiegen können wie das Kind in Dorothea Steigerwalds Figur. - Es sind Hände, die sich aber auch öffnen, - die auch freigeben können. - Da hören wir zum Beispiel in einem anderen Psalm - 31: - Gott, *Du stellst meine Füße auf weiten Raum.* - Das heißt: Die Hände Gottes sind nicht Hände, die uns umklammern, festhalten und unterdrücken; - sondern es sind Hände, die uns auf den Weg bringen, - die uns auf die Füße stellen, damit wir unseren Lebens-Raum be-gehen und entdecken!

Wir Menschen brauchen beides: Nestwärme und frische Luft. Wir brauchen beides - ein Leben lang: von Zeit zu Zeit den Rückzug und das Umhülltsein von Schutz und Wärme; - und von Zeit zu Zeit den Aufbruch und das Wagnis, - Freiheit!

Wenn wir in der Taufe Kindern zeigen: „Ilja - Du bist in Gottes Hand!“, - dann heißt das wirklich: Du bist in guten Händen, - die Dir Geborgenheit und Freiheit schenken.

Wir sind sicher: Gott hat das Leben von Ilja gewollt; er hat ihn lieb, so wie er ist [und wird]. Das wollen wir zeigen, darum haben wir ihn heute getauft. - Und später wollen wir ihm erzählen von der großen Liebe Gottes, - die uns wärmend *von allen Seiten* umhüllt - und die unsere Füße *auf weiten Raum stellt*, - alles zu seiner Zeit!